Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **58 (1966)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stürmischen wissenschaftlich-technischen Entwicklung beeinflußt werden. Wer fühlte die Kluft nicht, die Dogmen, Anschauungen, Moralbegriffe, die wir «von unseren Vätern übernommen», trennt, von der gänzlich veränderten Wirklichkeit und dem tatsächlichen Verhalten der Menschen in unserer Zeit? Aus dieser Schizophrenie gibt es für den Psychoanalytiker Wheelis nur einen Ausweg: den Mut zur Wahrheit, zur Erkenntnis. Es gibt eben keine «ewigen Wahrheiten», und die Erkenntnisse der Wissenschaften sind allgemein gültig; sie ändern auch die Wertbegriffe und Moralvorstellungen des Menschen. «Der moderne Mensch», schließt er sein Buch, «kann sich keine Identität aus der Vergangenheit zurückgewinnen; er hat seine alte Identität nicht verloren, sondern ist ihr entwachsen. Es gilt daher nicht, sie wiederzufinden, sondern eine neue zu schaffen und zu verwirklichen». Das Buch ist nicht immer leicht zu lesen, möge es trotzdem viele um Erkenntnis bemühte Leser finden.

B. M.

Oleg Penkowskij: Geheime Aufzeichnungen. Verlag Droemer Knaur, München (1966). 408 Seiten. Fr. 22.85.

(S. f.)

Nur wenige werden sich an die lakonischen Zeitungsnotizen erinnern, die über die Verurteilung eines russischen Obersten in Moskau wegen Spionage zu lesen waren. Penkowskij, der verurteilte Spion des Westens, jedoch hatte als hoher Offizier zu wichtigsten Geheimnissen Zutritt und war mit den höchsten Persönlichkeiten der Sowjethierarchie persönlich bekannt. In seinem geheimen Tagebuch, das vor der Verurteilung in den Westen geschmuggelt wurde, gibt er uns einen einmaligen Einblick in den Aufbau des Sowjetstaates, den er aus moralischen Gründen abzulehnen begonnen hatte, sowie über die Organisation des sowjetischen Geheimdienstes. Seine wichtigen Informationen während der Kubakrise, die im Bericht teilweise ebenfalls enthalten sind, halfen seinerzeit wesentlich mit, den schwelenden Weltkonflikt im günstigen Sinne zu lösen. Das Buch ist außerordentlich spannend und aufschlußreich, und wer sich ein wenig mit dem Tagesgeschehen und seinen Hintergründigkeiten befaßt, wird diese Aufzeichnungen zu schätzen wissen.

EM

Winfried B. Scharlau / Zbynek A. Zeman: Freibeuter der Revolution Parvus-Helphand, eine politische Biographie. Verlag Wissenschaft und Politik, Köln. 383 Seiten. Fr. 27.70.

(S. l.)

Dr. Alexander Helphand, genannt Parvus, ist heute nur noch wenig bekannt. Und doch hat dieser Mann einmal eine wichtige Rolle bei der Revolutionierung Rußlands gespielt. Während der Kriegsjahre hat der gebürtige Russe eng mit der deutschen Reichsregierung zusammengearbeitet. Durch seine Vermittlung haben die Bolschewisten beträchtlich Geldsummen aus der deutschen Reichskasse erhalten.

In der vorliegenden Biographie – einem Gemeinschaftswerk eines deutschen und eines englischen Historikers – werden zum Teil die Geheimnisse dieses zwielichtigen Menschen gelüftet. Dieser sozialistische Millionär und Revolutionär wird von den einen als «stärkster Kopf der zweiten Internationale», als «wilder Renaissancemensch» bewundert, von den andern als «Schieber, Kriegsgewinnler und Lebemann» verachtet.

Das Buch gibt einen höchst interessanten und ausführlichen Einblick in die Geschichte der sozialistischen Bewegung um die Jahrhundertwende. Man erfährt wieder einmal, wie in der Geschichte auch scheinbare Nebenfiguren oft eine bedeutende Rolle spielen.

HR

«Gewerkschaftliche Rundschau», Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes. Redaktor: Giacomo Bernasconi, Monbijoustrasse 61, 3000 Bern, Telephon (031) 45 56 66, Postscheckkonto 30-2526. Jahresabonnement: Schweiz Fr. 14.—, Ausland Fr. 16.—; für Mitglieder der dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände Fr. 7.—. Einzelhefte Fr. 1.50. Druck: Unionsdruckerei Bern.